

Editorial

Axel Föllner-Mancini

Wir freuen uns mitteilen zu können, dass seit der vorliegenden Ausgabe mein Kollege Henrik Holm an der inhaltlichen und konzeptionellen Gestaltung von RoSE mitwirkt. Henrik ist in Oslo geboren, er hat ein Studium der Musik, Theologie und Philosophie an der Universität der Künste Berlin und an der Humboldt-Universität zu Berlin absolviert. Daran schloss sich eine Promotion in Philosophie an der Technischen Universität Dresden (2010) und eine zweite Promotion im Fach Musikwissenschaft an der Norwegian Academy of Music in Oslo (2017) an. Von 2008 – 2014 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hamburg (Fakultät der Geisteswissenschaften) und Dozent an der Universität Rostock (Theologische Fakultät). 2014 – 2017 war Henrik Research-Fellow der Norwegian Academy of Music in Oslo. Ab 2017 dann Forschungsleiter und seit 2018 Professor für Philosophie am Rudolf Steiner University College in Oslo. Henrik sieht seine gegenwärtigen Forschungsschwerpunkte in der Ästhetik, der Religionsphilosophie und bei Nietzsche und Heidegger.

Auch für die vorliegende Ausgabe von *RoSE: Research on Steiner Education* konnten wir Autoren finden, deren Beiträge sowohl die geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung wie auch empirische Untersuchungen in den Gebieten Waldorfpädagogik, Sozialwissenschaft und Therapie (Medizin) bereichern.

Die Rubrik *Grundlagenforschung* eröffnet Hartmut Traub. In seinem Artikel *Ich und Du* untersucht er Aspekte zu einer Theorie der Interpersonalität im philosophischen Hauptwerk Steiners (Philosophie der Freiheit) und stellt sie in den Zusammenhang der Philosophiegeschichte. Im Anschluss daran zeigt Johannes Wagemann, wie im publizistischen Werk des Steinerschülers Herbert Witzmann Momente persönlicher Begegnungen und philosophischer Auseinandersetzungen zu einer außerordentlichen Werkgenese im anthroposophischen Kontext beitragen. Der darauf folgende Artikel ist eine Übersetzung ins Spanische aus RoSE Vol. IX/1: Marius Wahl Gran thematisiert ein Stück Unterrichtskultur in Zeiten von White Boards, Tablets und Beamern: die Tafel als Medium einer komplexen Ausdrucksform, an der sowohl Lehrer wie auch Schüler aktiv partizipieren. Die kreativen Möglichkeiten dieses alten Mediums werden neu entdeckt und diskutiert. Ruhi Tyson folgt dieser sinnlich-ästhetischen Betrachtung von Unterrichtsformen und formuliert die Stimmbildung als musikalischen und entwicklungsfördernden Topos des waldorfpädagogischen Curriculums aus.

In der Rubrik *Beiträge zur empirischen Forschung* veröffentlichen wir eine empirische Studie von Svenja Hoyer und Olga Schiefer zum Stellenwert und zu den Entwicklungsperspektiven des Faches Bildende Kunst in der Waldorfpädagogik. Hier kommt vor allem die Sichtweise der Lehrkräfte zum Ausdruck. Jürgen Peters und Petra Böhle nehmen sich aus quantitativ- evaluierender und aus rekonstruktiv-forschender Perspektive der umstrittenen Thematik der Selbstverwaltung in Waldorfschulen an. Sie blicken auf den Lösungsversuch, wie er am Ravensburger Waldorflehrerseminar realisiert und vermittelt wird. Den Abschluss bildet eine Arbeit aus der Universität Witten-Herdecke (Bettina Berger, Rosa Michaelis, Peter F. Matthiessen (†), David Martin). Die Studie beschreibt aus der forschenden Patientenperspektive die Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten von Introspektion auf den Umgang mit dem Diabetes Typ 1.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren für die Einsendung Ihrer Arbeiten und wünschen den Leserinnen und Lesern eine anregende Lektüre!